

Aktien sind nicht so teuer wie sie aussehen

HEILBRONN Blackrock-Kapitalmarktstrategie Martin Lück zeigt sich bei Hoerner-Bank zuversichtlich – Zinsen und Inflation bleiben niedrig

Von unserem Redakteur
Jürgen Paul

Die politische Hängepartie in Berlin wird kaum Auswirkungen auf die Märkte haben. Davon ist Dr. Martin Lück überzeugt. „Die Kapitalmärkte werden das entspannt sehen, aber Euphorie kommt auch nicht auf“, sagte der Leiter Kapitalmarktstrategie der weltgrößten Fondsgesellschaft Blackrock beim Kapitalmarkt-Symposium der Hoerner-Bank Heilbronn. Vorrund 70 Gästen im neuen Bankgebäude an der Oststraße gab Lück einen Ausblick auf die Entwicklung der Märkte.

Das Plätzen der Jamaica-Sondierungen bewertet der Investmentprofis „Scheitern mit Ansage“. Die Unsicherheit bis zu einer Regie-

rungsbildung in Berlin oder einer Neuwahl Anfang 2018 sei politisch problematisch – etwa im Hinblick auf wichtige Entscheidungen in Europa. Für die Kapitalmärkte erwartet Lück aber keine Verwerfungen.

Solides Wachstum Dafür ist dem Experten zufolge die ökonomische Grundstimmung viel zu gut. „Wir haben ein kontinuierliches Wachstum weltweit“, sagt Lück. Und weil dieses Wachstum stärker als erwartet ausfällt, steigen auch die Aktienkurse immer weiter. Die Frage, die die Anleger derzeit beschäftigt, lautet: Lohnt sich der Einstieg angesichts der hohen Kurse noch? Für Lück ist die Antwort eindeutig: Aktien sind nicht so teuer wie sie aussehen.“ Denn durch die anhaltend niedrigen Zinsen, die Anleihen und

andere festverzinslichen Papiere uninteressant machen, werden Aktien entsprechend attraktiver, erläutert der Anlageexperte.

Mit konkreten Aktienempfehlungen hält sich Lück zurück. Aber europäische Aktien seien aktuell grundsätzlich attraktiver als US-amerikanische. Auch ein Blick nach Japan lohnt sich Lück zufolge, da die japanische Wirtschaft wieder auf einen Wachstumspfad zurückgefunden hat. In den USA dagegen sei der erhoffte positive Trump-Effekt für die Wirtschaft ausgeblieben.

Eine Zinswende in Europa erwartet der Blackrock-Manager auf absehbare Zeit nicht. „Die Europäische Zentralbank hinkt der amerikanischen Fed vier Jahre hinterher“, so Lück. Auch die Inflation in der Eurozone werde niedrig bleiben und

die von der EZB gewünschte Marke von zwei Prozent nicht erreichen.

Risiken Große Risiken für einen Kursrutsch an den Börsen sieht Lück nicht. Die Volatilität, also die Schwankungsbereitschaft, sei sehr gering, was angesichts der gut laufenden Konjunktur völlig normal sei. Die Risiken für die Kapitalmärkte sieht der Experte eher in der Politik. Wie geht es in der EU weiter? Was macht Frankreich unter Macron? Spitzen sich die Konflikte zwischen den USA und Nordkorea oder im Nahen Osten zu? Und wann wird Deutschland eine stabile Bundesregierung bekommen? All diese offenen Fragen beschäftigen die Märkte und könnten – je nachdem, wie sie beantwortet werden – für böse Überraschungen sorgen.



Der Bull treibt die Aktienkurse seit einiger Zeit in die Höhe. Der Bär hat keine Chance.
Foto: dpa